

# AUFKLÄRUNGSARBEIT BEI DEN BAUERN- UND ARBEITERMASSEN SOWJETRUSSLANDS

*Von Anna Kraftschenko*

**D**ie Stärke der Sowjetmacht besteht darin, daß sie sich in ihrer gesamten Arbeit auf die Massen der Werktätigen stützt und sie in dem ganzen Verwaltungsapparat mitwirken läßt. Vor allen Dingen ist die Sowjetmacht bestrebt, jedes ihrer Unternehmen, jede ihrer Maßnahmen den Arbeiter- und Bauernmassen verständlich zu machen. Das ist es, weswegen im Lande der Sowjets so großer Wert auf die sogenannte Aufklärungsarbeit gelegt wird, deren Aufgabe es in der Hauptsache ist, den Arbeitern und Bauern den Gebrauch von Zeitungen und Büchern als politisches Hilfsmittel beizubringen, zwecks Aufbau eines Staates, welcher den Arbeitenden ein besseres Leben sichert und ihnen zur praktischen Durchführung des Sozialismus verhilft.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Entwicklung dieser Arbeit auch auf dem Lande gewidmet. Diese ganze Arbeit wird mittels zahlreicher Einrichtungen betrieben: Büchereien, Klubs, Lesestuben, besondere Anstalten zur Beseitigung des Analphabetentums, Schulen für Anfänger, aus welchen der Weg in die höheren Schulen führt. Die planmäßige Leitung ist in einer besonderen Abteilung des Kommissariats für Volksaufklärung konzentriert, und zwar im Hauptausschuß für politische Aufklärung.

Es soll hier nicht auf die Formen und Methoden der kulturellen Arbeit mit den vorgeschrittenen Arbeitern und Bauern eingegangen werden, die bereits in verschiedenartiger Lektüre geübt sind und schon selbst die aktuellen politischen Fragen analysieren können. Die Aufgabe des vorliegenden Artikels ist zu zeigen, was in kultureller Hinsicht für die rückständigsten Volksschichten, zumal auf dem Lande, getan wird.

Als Zentrum der Arbeit dient im Amtsbezirk die Lesestube, die in der Regel eine Bücherei besitzt. In ihrer Arbeit steht die Lesestube in enger Fühlungnahme mit dem Landwirt, Lehrer, Arzt und anderen gebildeten Menschen des Dorfes. Zusammen mit ihnen und den Bauernvertretern entwirft der Leiter der Lesestube ein Arbeitsprogramm für die Fortbildung der Erwachsenen, wobei alle Maßnahmen berücksichtigt werden, die der Bezirksrat im laufenden Jahre verwirklichen will. Wenn z. B. im Bezirk die Durchführung von Meliorations-

arbeiten beabsichtigt ist, wird festgelegt, welche Vorträge der Landwirt über dieses Thema halten wird, welche Literatur in Verbindung damit angeschafft werden muß usw. In diesem Jahr wurde für die Landbevölkerung eine besondere große Karte herausgegeben unter dem Namen: „Die politische und wirtschaftliche Zusammensetzung der Welt“. Gleich nach Beginn der chinesischen Vorfälle erschien eine farbige Karte von China usw.

Da die Lesestuben meistens nicht alle diejenigen fassen können, die lesen oder zuhören wollen (erst in den letzten zwei Jahren begann man deswegen mit dem Bau neuer großer Gebäude), so muß die Arbeit von den Wänden der Lesestube in die Bauernhäuser und in die Schulen verlegt werden. Die Anzahl dieser sog. Roten Ecken wächst mit jedem Jahr, und sie sind die besten Ideenleiter der Sowjetmacht in die breitesten Bauernmassen. An gut arbeitende Rote Ecken entleiht die Bezirksbücherei kleine bewegliche Büchereien, die nach dem Durchlesen ausgewechselt werden.

Die Lesestuben, Roten Ecken und Büchereien popularisieren nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Fragen. Eine große Rolle spielt ihre Arbeit bei der Organisation von Gemeinwirtschaften, namentlich unter den Ärmern, denen die individuelle Bewirtschaftung auf ihren kleinen Erdschollen ohne das nötige Inventar schwerfällt. Sehr viel Aufmerksamkeit wird auch den Tagelöhnern gewidmet, indem man sie zu den Gewerkschaften heranzieht.

Auch bei der Aufklärung der Bäuerin wird ein besonderes Verfahren angewandt. Alle Arten der kulturellen Arbeit erfreuen sich einer großen Popularität bei der Bauernschaft, so daß bei den letzten Rätewahlen fast allerorts die Abgeordneten der Bauern dahingehend instruiert wurden, zugleich mit der Forderung der Vermehrung von Schulen auch die Forderung der Vermehrung von Lesestuben aufzustellen.

Gleichartig gestaltet sich auch die kulturelle Arbeit in der Stadt, nur daß sie dort nicht in der Lesestube, sondern hauptsächlich in den Arbeiterklubs konzentriert ist, die aus den Mitteln der Gewerkschaften erhalten werden und